

### **Martha Bieder zum Neunzigsten**

-rz- Am nächsten Montag, den 20. Juni, feiert Martha Bieder in ihrem Heim an der Bettingerstrasse bei guter Gesundheit ihren 90. Geburtstag. Sie ist im Jahre 1898 in Basel geboren und am Byfangweg aufgewachsen. Nach dem Besuch der Primarschule in der Freien Evangelischen Volksschule ging sie in die Töchterschule und machte dort die Matur. Anschliessend studierte sie Kunstgeschichte, Archäologie und Latein und schloss ihr Studium nach ihrer Dissertation mit dem Doktorexamen ab. Während des Studiums weilte die Jubilarin auch einige Monate in Florenz bei ihrem Onkel, Pfarrer Hans Iselin, der Kunsthistoriker und ein Bruder des Riehener Dorfpfarrers und Historikers Emil Iselin war. Während einer gewissen Zeit besuchte sie auch eine Akademie in Berlin und fand dort gute Freunde, mit denen sie bis nach dem zweiten Weltkrieg in Kontakt blieb.

Eine grosse Bedeutung für das Leben von Martha Bieder hatte ihre Mitgliedschaft in der Christlichen Studentenvereinigung (CSV). Besonders die in Aarau abgehaltenen jährlichen Studentenkongresse mit der Behandlung der verschiedensten Probleme sind Martha Bieder in bester Erinnerung und dank dem CSV fand sie wieder den Weg zum Christentum. Viel bedeutet haben ihr auch die Deutschen Kirchentage, über die sie in der Nachkriegszeit während rund 10 Jahren jeweils für die Basler Nachrichten berichtete. In der Zeit des ersten Weltkrieges hatte der Vater in Riehen an der Bettingerstrasse ein Haus gebaut, und die Familie zog dorthin, wo Martha Bieder seither, zuerst mit ihren Eltern und dann mit der Familie ihrer Schwester und deren Nachkommen, lebt.

Als es nach dem Studium schwierig war, eine Stelle zu finden, konnte sie sich mit Latein-Privatstunden durchbringen. Sie war froh, als sie vom Berufsberater Dr. Henneberger angefragt wurde, ob sie nicht die akademische Berufsberatung übernehmen wolle und sagte gerne zu. Lange übte sie dann dieses Amt aus und gab daneben im Auftrag der Frauenzentrale Basel noch Kurse für offene und geschlossene Fürsorge und leitete im weiteren auch einen Anstaltsgehilfinnen-Kurs, da es damals ja noch keine Schule für Sozialarbeit gab. Daneben war Martha Bieder beim Erziehungsdepartement angestellt und befasste sich dort vor allem mit der Redaktion des Basler Schulblattes. 1958 wurde die Jubilarin pensioniert, gab aber eine Zeitlang noch weiter ihre Kurse und befasste sich mit kunstgeschichtlichen Fragen. Martha Bieder verfolgt heute noch rege das Tagesgeschehen und pflegt auch Kontakt mit Studenten, die sie jeweils zum Mittagstisch einlädt. Die RZ wünscht Martha Bieder alles Gute und noch manche Jahre guter Gesundheit im neuen Jahrzehnt.